

— *Josephs-Hospital* —

Digitale Lösung kann Klingel am Bett ersetzen

Warendorf (gl). Eine neue Flasche Wasser, ein Kühl-Pack, eine Frage zur anstehenden Untersuchung oder ein benötigtes Schmerzmittel: Die Anliegen von Patientinnen und Patienten sind oft sehr unterschiedlich und Servicewünsche erfordern einen anderen Aufwand als pflegerische Aufgaben. Im Warendorfer Josephs-Hospital können stationäre Patienten ihre Anliegen jetzt auch digital an das Stationsteam versenden.

Das geschieht mithilfe von am Bett oder Nachtschrank angebrachten Monitoren zum Telefonieren, Fernsehen und Radiohören. Nach einer erfolgreichen Testphase auf einer der insgesamt zwölf Stationen stattet der Anbieter die Warendorfer Klinik als erste in der Region durchgängig in allen Patientenzimmern mit der Software Cliniserve aus. Die neue Kommunikationsmöglichkeit erlaubt laut einer Mitteilung des Krankenhauses eine schnelle und direkte Aufteilung der aus

den Meldungen resultierenden Aufgaben an die zuständigen Teammitglieder.

„Die Funktionsweise ist dabei für die Patientinnen und Patienten einfach und übersichtlich gehalten“, schreibt das Josephs-Hospital in einer Mitteilung weiter. Auf dem Monitor kann der Patient verschiedene Kacheln wie zum Beispiel „Schmerzen“, „Wasser“ oder „Kühl-Pack“ anwählen. Das Anliegen wird dann direkt an das Stationsteam weitergeleitet und von den zuständigen Mitarbeitenden aus der Pflege oder dem Serviceteam bearbeitet. Insbesondere die Pflegefachkräfte werden dadurch entlastet, und es bleibt mehr Zeit für die pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten.

Als weitere Funktionen der Software können auch Tätigkeiten wie Blutentnahmen, Medikamentengabe oder Transporte effizienter koordiniert werden. „Da insbesondere in der Pflege und Medizin auf unseren Stationen unterschiedliche Aufgaben anfal-

len können, gibt es die Möglichkeit, die Software individuell anzupassen“, sagt Pflegedirektorin Sigrid Krause. Ein weiterer Vorteil der Softwarelösung sei auch, dass den Patientinnen und Patienten eine Vielzahl an Sprachen zur Auswahl stehe.

Auch Stationsleitung Tanja Sakautzki und Servicemanagerin Pia Frommeyer, auf deren Station das Testprojekt lief, sind zufrieden: „Natürlich behalten wir die klassische Klingel am Bett. Es hat sich aber gezeigt, dass diese Option während der Testphase deutlich weniger genutzt wurde. Unsere Patientinnen und Patienten haben uns ein sehr positives Feedback gegeben und berichtet, dass viele ihrer Anliegen und Wünsche schneller erledigt werden konnten.“

Nach der Auswertung der Daten zur Nutzung und nach dem positiven Feedback auch des Stationsteams hat der Vorstand entschieden, die Software nun auf allen zwölf Pflegestationen des Hauses einzusetzen.



Freuen sich über eine digitale Unterstützung für Service- und Pflegekräfte: (v. l.) Servicemanagerin Pia Frommeyer, Pflegedirektorin Sigrid Krause und Stationsleitung Tanja Sakautzki (von links).